

Zeitung für den Barnim

Offene Worte

Jeden
Tag neu.

Online
Nr. 724

21. Juli 26
36. Jahrg.

Die Linke

Barnim

Vorschlag: Strompreiszonen

Die Linke in Brandenburg hatte den Vorschlag bereits 2013 unterstützt. Nun ist er wieder aktuell. Denn in Deutschland werden regional unterschiedliche Preise gezahlt. Brandenburg ist benachteiligt.

CDU und SPD haben es in ihrem Koalitionsvertrag für die aktuelle Bundesregierung ausgeschlossen: Gerechtigkeit in Bezug auf die Strompreise herzustellen, die in verschiedenen Regionen unterschiedlich hoch ausfallen, je nachdem wo wie viel Strom erzeugt wird.

Aktuell gibt es erneut die Forderung aus Brandenburg aber auch aus Schleswig-Holstein, die Bundesrepublik in Strompreiszonen aufzuteilen. Diese Idee ist nicht neu. So hat Die Linke in Brandenburg bereits 2013 den Vorschlag unterstützt, Strompreiszonen einzurichten, um damit Menschen und Unternehmen in den Regionen zu entlasten, wo die Stromerzeugung durch Erneuerbare Energien viele Eingriffe in die Landschaft bedeuten. Die Reaktionen darauf waren damals sehr verhalten. Inzwischen findet ein derartiger Vorschlag immer mehr Anhänger. Zumindest könnte angesichts der Strompreise die volkswirtschaftliche Wirkung geprüft werden. Wenn sie einen entsprechenden Auftrag erhält, ist die Bundesnetzagentur dazu in der Lage.



Ein typisches Bild für Brandenburg, hier in der Nähe von Tempelfelde aufgenommen: Durch Windkraft erzeugter Strom muss wegtransportiert werden.

Foto: bc

Hintergrund des Vorschlages ist, dass bundesweit in verschiedenen Regionen eine unterschiedliche Menge an erzeugtem Strom anfällt. Damit gibt es zum Beispiel in Barnim und Uckermark ein Überangebot an Energie, die vor allem aus Wind- oder Solaranlagen produziert wird. Sie muss in andere Teile der Bundesrepublik transportiert werden. Dadurch entstehen Kosten durch Leitungsbau, Netzsteuerung usw. Außerdem schwankt der Anteil an Erneuerbarer Energie. Bei hoher Einspeisung kann der Strompreis sogar „negativ“ werden, das heißt für die Abnahme von

Strom wird durch Händler Geld gezahlt. Würden diese Vorteile an die Abnehmer in bestimmten Stromzonen weitergegeben, könnte zum Beispiel in Brandenburg der Strompreis sinken. In anderen Zonen, in denen weniger Strom erzeugt wird, würden die Preise steigen, um Netzausbaukosten und die Aufwendungen der Netzsteuerung auszugleichen. In Deutschland betrifft das vor allem Bayern und Baden-Württemberg. Die beiden Länder haben möglicherweise Einfluss

auf den Koalitionsvertrag genommen, so dass ein entsprechendes Vorhaben verhindert wurde.

EU-rechtlich ist eine Einteilung der Bundesrepublik in Stromzonen möglich. Der Vorschlag einer EU-Agentur sieht 5 Zonen vor, aber auch andere Einteilungen sind möglich. Volkswirtschaftlich könnten durch derartige Zonen mehrere 100 Millionen Euro eingespart werden. Italien und Skandinavische Länder sind diesen Weg bereits gegangen.

Ralf Christoffers
ehemaliger Energieminister
in Brandenburg

nächste Online-Ausgabe am 22. Juli

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der Barnimer Linken & Kreistagsfraktion der Linken, ViSdP: Dominik Rabe.
Kontakt: Die Linke Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon: 03334-385488
E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de
Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429
Verwendungszweck: Spende OW.